

Die schließliche Erledigung ihrer Geschäfte ging auf die Wasserbauinspektion in Meissen über. Dieses Amt haben in Großenhain bekleidet Herr Sectionsingenieur Mor. Herrm. Vogel bis 1. Oct. 1880, wo er nach Leipzig versetzt wurde, und Herr Heinr. Ludwig Georgi, vorher Wasserbauinspector in Leipzig, welcher sich 1882 pensioniren ließ. Ferner hat ein Königl. Vermessungsingenieur seit 1866 hier seinen Sitz, dessen Thätigkeit sich auf die 1845 eingeführte Grundsteuer bezieht. Früher wurden die Geschäfte von Dresden aus besorgt; in unsrer Stadt sind angestellt gewesen die Herren Wolf, Wienhold und Martin Weidauer (1875—1882, war zuletzt stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes); gegenwärtig bekleidet das Amt Herr Gottlob Aug. Opitz. Chladenius berichtet, daß im Jahre 1729 auf kurfürstlichen Befehl eine Brandkasse für das ganze Land errichtet, sowie daß durch Erlass vom Jahre 1784 im Jahre 1787 eine Brandsocietät gegründet wurde und deswegen alle Häuser Nummern erhielten. In der Fortsetzung seiner Chronik wird unterm Jahre 1839 mitgetheilt, daß am 1. Aug. die neue Einrichtung der Landes-Brandversicherungsanstalt ins Leben trat und darum wiederum die Häuser mit Nummern versehen wurden. Einen eignen Brandversicherungsinspector bekam aber Großenhain erst im Jahre 1874. Am 15. October des genannten Jahres wurde allhier Herr Brandversicherungsinspector Rob. Schneider angestellt, nach dessen Pensionirung im Oct. 1886 Herr Guido Wilisch zuerst als Stellvertreter, seit 1. Febr. 1887 als Inspector eintrat. Derselbe ist zugleich Sachverständiger der Amtshauptmannschaft für Bauangelegenheiten. Endlich war als Königl. Bezirksstierarzt in der Amtshauptmannschaft seit 1874 Herr Friedr. Wilh. Tannenhauer in Thätigkeit, an dessen Stelle vor kurzem Herr F. Röder getreten ist. Bei dieser Gelegenheit sei nachgeholt, daß die gegenwärtig wie früher zur hiesigen Amtshauptmannschaft gehörige Stadt Kadoburg von 1856—1874 unter die Amtshauptmannschaft Dresden gestellt war.

## Cap. XIX.

### Der Stadtrath.

Bereits aus dem Jahre 1293 wird eine von den Consuln (Rathsherren) unsrer Stadt ausgestellte Verkaufsurkunde in der Geschichte Heinrichs des Erlauchten von Tittmann angeführt. Die früheste namentliche Erwähnung von Bürgern unsrer Stadt findet sich in einer Urkunde des Codex dipl. vom 6. Sept. 1359, wo die Erben eines Johannes dictus (genannt) Dragusch, oppidanus (Bürger) in Hayn, zur jährlichen Zahlung von 1 Schock 45 Gr. an den Bischof Johann von Meissen von Grundbesitz im Dorfe Ebersbach verpflichtet erscheinen. In einer Urkunde vom 27. April 1361 werden genannt: Gorge, der Bürgermeister zu dem Hayn, welcher von einer in Mittelebersbach gelegenen Hufe eine Mark Geld, zwei Käse und einen Kloben Wachs als Zins erhält, ferner die Bürger Henschel Ebersbach, Heinrich Lengefelt, Nickel Schefers, Reinhart von Boyl und Gunther Droguz, deren jeder in Ober- oder Mittelebersbach oder Ködern Grundstücke besitzt. 1369 am 22. Mai wird der schon erwähnte prudens vir (der vorsichtige Mann) Reinhardus dictus de Boyl als Besitzer von 4 $\frac{1}{2}$  Hufen in Großdobritz und Ermendorf, am 9. Juni die honesti viri (die ehrbaren Männer) Georgius, Nycolaus und Bernhardus fratres (Brüder) Schefers aufgeführt. Eine deutsch abgefaßte Urkunde vom 13. Juli desselben Jahres lautet (mit Weglassungen) folgendermaßen: Ich, Conrad Letschan, Burgermeister, und Nickel Eberhart, Nickel Czorn (Zörn?), Nickel Bruning, Hans Wolverich, Peter Güntzel, Hinrich Nyming, Hans Krebiß (Krebs?), Nickel Gorigen, Hinrich Budow, Peter Tyczen (Dieze?), Nickel Letschan, Rathsleute und Geschworne zum Hayn, bekennen öffentlich in diesem Briefe, daß wir nach Anweisung und Geheiß der hochgeborenen Fürsten, unsrer gnädigen Herren Friederich, Balthasar und Wilhelm, Markgrafen zu Meissen, mit wohlbedachtem Muthe und mit gutem Willen gelobet haben und geloben, dem ehrwürdigen Bischof Johann von Meissen 50 Schock Gr. jährlichen Zins halb zu Michaelis und halb